



Stierjährl. Abonnement... 60 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20.

Nr. 69. Abend-Ausgabe.

Neunundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Freitag, den 27. Januar 1888.

Parlamentsbrief.

Berlin, 26. Januar.

In so hohem Grade beschlußfähig wie heute ist der Reichstag kaum jemals gewesen...

eingegangenen Petitionen befindet sich eine von Lehrern der Gemeindefschulen...

Gehälter und bezüglich des Wohnungsgeldaufschusses der Lehrer an den staatlichen höheren Lehranstalten...

[Eine große Versammlung von Arbeitern,] die in Charlottenburg am Dienstag stattfinden...

Ueber die glücklichen Gewinner des großen Looses) meldet die „N.-Z.“ noch: Ein Adel spielt der Kellner Fettchenhauer...

Deutschland.

Berlin, 26. Januar. [Stadtverordneten-Versammlung.] In der heutigen Sitzung gingen betreffs der Ungültigkeitserklärung...

[Für die Rückkehr des Kronprinzen nach Berlin] plant man, wie der „N. A. Z.“ geschrieben wird, eine großartige Einholung.

Bezüglich des Dienstvertrages und der Pension von Lehrern an öffentlichen nichtstaatlichen höheren Lehranstalten...

In den Höllengrund.)

Novelle von Reinhold Ortmann. [9]

Nun hatte er geendet und zugleich waren ihre Pferde aus dem Walde hervorgetreten...

„Das ist der Höllengrund, den ich Ihnen zeigen wollte,“ sagte Esfriede...

„Und ich danke Ihnen dafür von Herzen, Comtesse,“ antwortete Trotha...

Sie bemühte sich, das Gespräch rasch auf etwas Anderes zu bringen.

„Wissen Sie auch, daß sich an diese Schlucht eine alte Familien-Tradition der Recke knüpft?“ plauderte sie weiter.

„Ihre Ueberlieferung in Ehren, Comtesse, aber diese letzte Hinzufügung kann der Wahrheit unmöglich entsprechen.“

„Sch hatte es für fast unmöglich! Sollten Sie etwa Reigung Nachdruck verboten.“

verspüren, Graf, dem alten Herrn seinen bisher unangefassten Ruhm streitig zu machen?“

„Warum sollte es mich nicht reizen, den Beweis zu liefern, daß die Trotha den Recke auch auf dem Gebiete ritterlicher Übung ebenbürtig sind.“

„Gewiß! — Sie würden nicht genötigt sein, wieder an der Wand emporzuklimmen.“

„Zweifeln Sie an meinem Muth, Comtesse?“

„Nein! Aber vielleicht an Ihrer Geschicklichkeit, solch ein Virtuosenstück ohne Schaden an Leib und Leben durchzuführen.“

„Nein, nein!“ rief er, und es war ein seltsames Funkeln in seinen Augen.

Und indem er seinen Hut lüftete, nöthigte er sein Pferd durch einen Schenkelbruch, auf dem schmalen, gefährlichen Wege am Rande des Abgrunds vorwärts zu schreiten.

Eine gute Weile noch konnte die Comtesse den Tollkühnen, der um ein Nichts sein Leben wagte, mit den Blicken verfolgen...

seines Gebahrens jedenfalls zum größten Theil verzeucht worden. Sie hätte ihm gern einen ermunternden Zuruf nachgeschickt...

„Sie befinden sich da in einer gefährlichen Stellung, Comtesse,“ sagte er.

„Wie sehr verdroß sie dieser ernste, väterlich mahnende Ton. Und doch zuckte ihre Hand fast unwillkürlich nach dem Zügel.“

„Ich danke Ihnen für Ihren freundlichen Rath, Herr Pastor,“ erwiderte sie mit einem spöttischen Ausdruck.

„Nein, ich habe nie ein Pferd bestiegen!“ erklärte er ruhig.

„Sie sind da eben in einem Freithum, Herr Pfarrer! Und ich gebe Ihnen die Versicherung, daß ich für meine Person mich niemals um Ihre geistlichen Angelegenheiten kümmern würde.“

(Fortsetzung folgt.)





Gesellschaft in Gletwitz angeordnet, ist, wie der „Ob. Wand.“ meldet, zum Director des neu errichteten Verkaufssyndikats der vereinigten deutschen Drahtwerke in Berlin ernannt worden und wird diese Stellung am 1. Februar antreten.

\* Russisch-polnische Eisenindustrie. Aus Warschau, 23. Jan., wird der „V. Z.“ geschrieben: Gemäss amtlicher statistischer Aufnahmen existieren in Polen 16 der Eisen- und Stahlindustrie gewidmete Fabriken, welche 19 Hochöfen benutzen. Im Jahre 1882 wurden 2336 000, im Jahre 1883 2 1/2 Millionen, 1884 2 356 000, 1885 2 357 000 und im Jahre 1886 2 406 000 Pud Eisenerz verarbeitet. Trotz oder vielmehr in Folge der erhöhten Eisenzölle ist kein Aufschwung der Eisenindustrie ersichtlich. Daher ist anzunehmen, dass die projectirte Produktionssteuer von 1/2 Kop. pro Pud Eisenerz gewiss nicht zur Hebung der Industrie beitragen wird.

\* Russische Eisenbahnen. Wie die „St. Petersburg. Wed.“ erfahren, beabsichtigt das Finanzministerium im Princip festzustellen, dass in Zukunft keinerlei Darlehen mehr an die Eisenbahnen ausgereicht werden sollen. In Ergänzung zu früheren Mittheilungen erfährt „Birshewyja Wed.“, dass die Vereinbarung des Finanzministers mit den Hauptactionären der Transkaukasischen Eisenbahn, Bunge und Palaschkowskij, behufs Ankaufs der Bahn durch die Regierung, bereits die Billigung des obersten Finanzcomitès gefunden habe. Dabei ist beschlossen worden, den Actionären für jede Actie 140 Rubel Metall in 4procent. Rentenbriefen auszuschreiben.

\* Schweizer Nordostbahn. In Betreff der Behandlung des Rückkaufs führt ein Leitartikel des „Bund“ aus, dass der Bundesrath über die Zweckmässigkeit des Staatsbetriebes vollen Bescheid in seiner Botenschaft geben werde, welche für die März-Session zu erwarten sei. Eine Revision der Bundesverfassung mit vorheriger Anfrage an das Volk sei nicht nöthig, wäre sogar verfassungswidrig. Die Vorlage des Bundesraths über den Rückkauf der Nordostbahn werde einfach vor die eidgenössischen Kammern zu gelangen haben und ausführbar sein, wenn ihre beide Rätthe die Zustimmung ertheilen und gegen dieselbe nicht das in Artikel 89 vorgesehene facultative Referendum ins Recht gerufen wird; ein obligatorisches Referendum sei in der Verfassung für Fälle wie der vorliegende nicht vorgesehen. Die „Fr. Ztg.“ bemerkt hierzu Folgendes: Das mag sein, man wird aber unseres Erachtens nicht übersehen dürfen, dass bisher auch vom Bundesrath es als selbstverständlich erachtet wurde, für eine so felsen schwere Frage wie der Rückkauf der Nordostbahn, welcher den Uebergang zum Staatsbahnsystem bedeutet, erscheine die Befragung des Volkes geboten.

\* Kaffee-ernte auf Java. Aus Amsterdam wird der „V. Zig.“ geschrieben: Laut einem dem hiesigen Verein für den Kaffeehandel aus Batavia vom 21. Januar zugegangenen Privattelegramm schätzt man daselbst in Kaufmannskreisen die diesjährige Ernte an Regierungskaffee auf höchstens 500000 Piculs und diejenige von Privaten auf höchstens 200000 Piculs, so dass man zusammen auf eine Ernte von etwa 700000 Piculs Javakaffee rechnen darf. Eine Schätzung der kommenden Ernte von Regierungsseite ist bisher noch nicht bekannt geworden.

ff. Dem Bericht über Hamburgs Handel im Jahre 1887, welcher soeben im Druck erschienen ist, entnehmen wir folgende bemerkenswerthe Angaben: Der Frachtenmarkt war im Jahre 1887 ein sehr unregelmässiger; stellenweise lebhaftere Conjunctionen, ja sogar bedeutende Steigerungen, andererseits anhaltend niedrigste Raten. Die Besserung machte sich besonders im letzten Halbjahr in der Ostsee und im Schwarzen Meere geltend, wo viel Getreide zur Verschiffung mit Dampfkräften angeboten war und die Frachten bedeutend in die Höhe trieb. Die Steigerung ist namentlich bemerkenswerth von der Ostsee, wo sie wohl 50 bis 75 pCt. beträgt; allerdings waren Raten auch gerade dort am gedrücktesten. Aber auch anderwärts in Europa war die Frage nach Dampfkräften eine gute, während Rückfrachten von Amerika sowie von Ostasien andauernd niedrig blieben. Die Folge war dann eine ziemlich allgemeine Steigerung der Ausfrachten, zuweilen wurden sogar verhältnissmässig exorbitante Raten bewilligt. Wo Getreide von Amerika das ganze Jahr hindurch selten über, meistens aber unter 3 sh per Quarter bezahlte, Rangoon-Dampfkräften ziemlich stabil auf 35 sh blieben und in der chinesischen Küstenfahrt die Saigon-Raten, von einer kurzen lebhaften Conjunction im Frühjahr abgesehen, immer um 10 Cents bewegten, hält es noch schwer, zu beurtheilen, ob die in Europa zum Durchbruch gekommene Besserung ihre Kreise weiter ausdehnen wird oder unter dem Drucke der niedrigen amerikanischen und der ostindischen Raten wieder zusammensinken muss. — Bei dem lebhaften Export, welchen wir von Hamburg zu verzeichnen hatten, haben auch einige unserer regelmässigen Dampferlinien ihre Ausfrachten um etwas erhöht. Die beiden sich bekämpfenden Linien nach der Westküste Amerikas sind, auch ohne sich zu einigen, durch die Macht der Verhältnisse dazu gebracht worden, ihre im Vorjahre auf 20 M. per Cubikmeter gedruckten Raten successive wieder bis auf 35 M. zu erhöhen. Alle Linien haben aber mehr oder minder über mangelnde Rückfracht zu klagen; in China ist der Ring,

welcher Thee-ernte auf 60 sh hielt, zusammengebrochen, und man verlässt jetzt zu 25 sh; in Brasilien fehlt es in Folge der kleinen Kaffeenernte an Ladung; in Afrika wirkt der niedrige Werthstand aller Oelfrüchte lähmend auf den Export. — Segelschiffsfrachten haben sich im Allgemeinen besser behauptet, als in den vorhergehenden Jahren, wenn auch die Raten, welche zu erzielen sind, den meisten Schiffen nur ein höchst dürftiges Auskommen gewähren. Der Transport billiger Güter bietet noch einen ganzen Anzettel kleiner Segelschiffe Beschäftigung in der Fahrt nach Brasilien, dem La Plata, Westindien u. s. w. Nach Valparaiso füllen sich noch regelmässig grosse eiserne Schiffe. Nach Ostasien hingegen ist der Verkehr von den Dampfkräften fast ganz absorbiert. — Rückfrachten waren meist die gleichen, wie in den letzten vergangenen Jahren, Petroleum mit 32 sh 6 d und Salpeter mit ca. 30 sh behauptete sich noch verhältnissmässig am Besten.

Marktberichte.

Breslau, 26. Januar. [Hypotheken- und Grundstück-Bericht von Carl Friedländer, Feldstrasse 18.] Am Hypotheken-Markt ist seit Beginn des Jahres wieder viel Nachfrage nach ersten Eintragungen; von allen Seiten wird 4proc. Geld angeboten, ohne dass die Geldgeber für die Ausleihung die pupillarischen Bestimmungen so streng zur Vorschritt machen, wie früher. Trotzdem wird es für die Privat-Capitalisten immer schwieriger, gute erstellte Hypotheken zu erwerben, da sie mit den enormen Geldmitteln der Versicherungs-Gesellschaften und Boden-Credit-Banken concurriren müssen. Unter 4 pCt. Zinsen ist Geld schwer zu haben; die Versuche, den Hypotheken-Zinsfuß unter diesen Satz herabzudrücken, hatten hierorts bisher nur in wenigen Fällen Erfolg. Von zweiten Hypotheken finden wenig Umsätze statt; an Offerten von zweiten Eintragungen fehlt es nicht, doch stehen den angebotenen Appoints zu hohe Summen vor, als dass sie den Beifall der Geldgeber finden könnten. — Die Schwierigkeiten, die sich der Anschaffung guter Hypotheken entgegenstellen, veranlassen viele Capitalisten, den Erwerb solider gut rentirender Hausgrundstücke ins Auge zu fassen; Nachfrage nach derartigen Grundstücken zeigt sich daher an vielen Stellen; die Ansprüche der Kauflustigen an Lage, Bauart und Verzinsung der zu erwerbenden Häuser sind aber so bedeutend, dass ihnen schwer entsprochen werden kann; daher haben die Haus-Verkäufe in diesem Jahre noch keine grosse Ausdehnung gewonnen.

London, 24. Januar. [Bericht über den Londoner Saaten-Handel von Prachkauer & Co., Limited.] Unser Markt für Mariensaat hat während der letzten 14 Tage seinen stetigen Charakter beibehalten. Der Localbedarf war ziemlich rege, demgegenüber das Angebot nur mässig, so dass Preise eine ferne kleine Aavance erfuhr. Das meiste Interesse concentrirte sich in holländischer Saat, die in dem Inlande recht schlanken Absatz findet, so lange türkische Saat verhältnissmässig theuer bleibt. Von letzterer Qualität trafen in den letzten zwei Wochen nur etwa 1000 Ballen ein, während sich die Zufuhren holländischer Provenienz auf etwa 1500 Ballen beliefen. Von englischer Saat ist dieses Jahr nur äusserst wenig zu sehen. Von Marocco-Saat sind noch grössere Vorräthe vorhanden, die indessen zu hoher Forderungen wegen dem Verkehre entzogen sind. Spanische Saat nur schwach angeboten. Wir notiren: Türkische Saat 46-47 sh, holländische 43-46 sh, Marocco 50 sh, spanische 52-54 sh per 464 lb. ab Speicher. La Plata-Saat immer noch zu 40-42 sh im Marke. — Hanfsaat hat bei der allgemeinen Knappheit des Artikels endlich angefangen, mehr Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Unsere Vorräthe sind so ungenügend klein, dass nur der Zurückhaltung des Bedarfs das Ausbleiben einer erheblichen Wertherhöhung zuzuschreiben ist. Einkäufe zur Deckung des regelmässigen Bedarfs lassen sich äusserst schwer bewerkstelligen, da die Forderungen an den meisten Ostseebäfen unseren Loco-Preis von 23-24 sh per 336 lb. übersteigen. Nur von Riga aus wurden einige Pösten zu 22 sh c. i. f. abgeschlossen; dazu bleibt momentan Weiteres gefragt. — Weisse Hirse findet gegenwärtig nur langsamen Absatz, doch sind Werthe unverändert. Beste Sorte 45-47 sh, geringe 25-30 sh per 416 lb. Von gewöhnlicher Futterhirse ist noch wenig zu 18-20 sh per 480 lb. loco; ebenso ist etwas Marocco zu 28 sh im Marke. Auch feinste rothe Saat bleibt offerirt. — Von englischer Rapssaat ist jetzt nur noch sehr wenig disponibel, nachdem der locale Consum die Zufuhren allmählig aufgebraucht hat. Dem Import fremder Saat standen bisher die hohen Forderungen entgegen. Beste Qualität erzielte 48 sh, mittel 43-45 sh per 424 lb. Schlagsaat blieb unverändert fest und begehrt. — Feiner Rüben ist ebenfalls gut begehrt und erzielte letzte Werthe. — Leinsaat wird allenthalben recht fest gehalten. Werthe bleiben unverändert auf 44-45 sh per 424 lb. für holländische Saat, 36-39 sh für russische, 46 sh für sicilische. Bombay und Calcutta schliessen erstere 40 sh, letztere 39 sh 6 d per 416 lb. — In dem Werthe von Mohlsaat hat keine Aenderung stattgefunden; der Artikel bleibt indessen in Folge der starken Angebotes gedrückt. Weisse Mohlsaat fest und begehrt. — In Kümmelsaat ist der Handel in letzterer

Zeit fortwährenden Schwankungen unterworfen gewesen; die jüngsten Berichte in Holland sprechen wieder von matten Märkten. Beste holländische Saat notirt 26-28 sh 6 d per cwt., afrikanische 22 sh, russische 20-21 sh per cwt. — Malta Cumminsaat ist fortgesetzt gut begehrt; Malta 47-48 sh, Ostindische 35 sh per cwt. ab Speicher. — In Coriander erhält sich eine gute Nachfrage, während Zufuhren fehlen. Von englischer Saat ist fast gar nichts mehr im Marke. — Anissaat ist das Geschäft ein ruhiges, ohne dass indessen in den Preisen eine Aenderung vorgekommen wäre. Von bisherigen Einfuhren ist das Meiste bereits in den Consum übergegangen. — Das Geschäft in Foenum graecum nahm einen recht festen Verlauf; das Lager von Marocco-Saat wird auf unter 100 Tonnen abgeschätzt, Preis 9 Pfd. Sterl. per Tonne. Gute egyptische Saat neuer Ernte ist zu 7 Pfd. Sterl. 10 sh im Marke. — Feine Senfsaat ist in mässigem gutem Begehrt; Preis 10-11 sh per Bushel für englische, 9 sh für Californische. Braune Saat ist fest bei beschränkter Zufuhr. — In weissen Bohnen ist das Loco-Geschäft, der Forderungen wegen, ein beschränktes. Im Exporthandel ist der Verkehr ein recht reger und ist auch für die Sorten vorjähriger Ernte mehr Abzug vorhanden. Beste holländische Bohnen notiren 65 sh, spanische 61 sh, ungarische und italienische 45-50 sh per 504 lb. ab Speicher. Riesenbohnen unbegehrt. — Nach grünen Erbsen ist die Frage eine einigermaßen bessere, aber Preise bleiben noch gedrückt. Imperials 43-48 sh, Mittelsorten 30-33 sh per 504 lb. ab Speicher. — Linsen sind jetzt weniger gefragt; das Angebot ist etwas stärker geworden. — Darr und Buchweizen fest.

Familiennachrichten.

Verbunden: Herr Regier.-Rath August v. Liebermann, Fr. Anna Freiin v. Wengert, Berlin. Herr Reg.-Rath Ernst Kiewitz, Fr. Thekla Berger, Berlin. Herr L.-G.-Rath a. D. Carl Wilde, Fr. Mar. Krantz, Breslau. Gestorben: Herr Lieutenant a. D. Ferdinand Graf v. Breßow, Gumpoltz, s. s. verm. Off. sub Friedmann. Herr Reg.-Rath a. D. Hermann von Liebermann.

Merseburg. Herr Carl v. Garsteb, Fr. Johanna. Herr Oberstaatsrath v. Dr. Heinrich Stipanski, Berlin. Herr Kgl. Musikdirector Rudolf Magnus, Berlin.

Fabrikgebäude.

mit besten und sehr großen Sälen, Comptoir etc., s. s. verm. Off. sub R. E. 55 Erped. der Bresl. Zeitung.

Schäffer's Neue Kohlen-Anzunder.

Bequemstes Anfeuern. 1 Anfeuerung kostet 1/4 Pf. Von 25 Ko. = M. 2,60 an frei Haus. [2] Zu Fabrikpreisen zu haben in den meisten Colonial- u. Droguenhandlungen. N. Schäffer, Fabrik-Producenten-Fabrik, Klosterstr. 2. Teleph. 59.

Angekommene Fremde:

Table listing arrivals from various locations like Heinemanns Hotel, Merckel, Frau Oberst-Lieut. Kruger, etc., including names and professions.

Courszettel der Breslauer Börse vom 27. Januar 1888.

Main financial table with columns for Wechsel-Course, Amtliche Course, Inländische Eisenbahn-Stamm-Aktionen, Ausländische Eisenbahn-Aktionen, Bank-Aktionen, Industrie-Papiere, and Breiten. Includes sub-sections for Fremde Valuten and Magdeburg, 27. Januar. Zuckerbörse.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: K. Voltrath; f. d. Inseratentheil: O. Moltzer; sämtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.